

Rückblick auf den Stamm vom September 2020 „Kriegs-Simulation“



Am GWM Stamm tauchten wir mit unserem Referenten Beat in die Welt der Simulation ein.



Die Schweizer Armee hat zur Zeit knapp über 100 Simulatoren im Einsatz: FATRAN (Fahrausbildungs- und Trainingsanlage für Motorfahrer), FASPA (Fahrsimulator Panzer), Flug Sim F/A-18 um nur einige zu nennen. Doch was ist ein Simulator überhaupt und was ist dessen Daseinsberechtigung? Welchen Vorteil bieten Simulationen gegenüber der Realität?

Ein Simulator ist eine Umsetzung oder Realisierung eines Simulationsmodells. Modelle und Simulationen, die die Basis sind für Simulatoren, sollen ein möglichst wirklichkeitsgetreues Abbild der Realität oder eines spezifischen Aspekts sein. Sie sind aber jeweils eine Vereinfachung, eine Abstraktion derselben. Als Beispiel seien hier der F/A-18 Simulator erwähnt. Auch in einem Simulator können nicht alle Aspekte des "wirklichen" Fliegens wiedergegeben werden: die Beschleunigung wird aufgrund der mehr oder weniger stationären Bauweise max. 1 G betragen.



Durch Verwendung von Simulationen ergeben sich grosse Vorteile: Einsparung bei den Ressourcen, Risiko Abbau und Verbesserung der Fähigkeit

ten, zum Beispiel durch Wiederholung eines Flugmanövers unter exakt gleichen Umständen.

Im Zeitalter des Computers ist die Anzahl der Simulatoren rapide angestiegen, doch auch schon vorher wurden Simulatoren auch auf spielerische Art eingesetzt um zukünftige Offiziere zu schulen. Wenn das Ganze auch noch Spass macht, dann wird es auch mehr geübt. Hier sei Reisswitz aufgeführt: ein preussisches Kriegsspiel/Simulation, wo zwei Armeen auf einem Spielbrett gegeneinander Krieg spielen konnten.



Danach gab es noch einen Abstecher in das Gebiet der "Operations Research". OR ist eine wissenschaftliche Methode, um militärischen Entscheidungsträgern eine quantitative Grundlage für ihre Entscheidungen in ihrem Verantwortungsbereich zu bieten, wobei oft numerische Simulationen eingesetzt werden. Im zweiten Weltkrieg wurde OR eingesetzt vor allem: Bombardierungsanalysen durchgeführt um Bombardierung zu optimieren. Es konnten aber auch erstaunlich genaue Produktionsabschätzungen der deutschen Armeebestände gemacht werden; im Kalten Krieg gipfelte es im "Atombomenzählen", wo analysiert wurde wie viele und welche Nuklearwaffen für welche Infrastruktur des Feindes verwendet werden müsste um ihn komplett zu zerstören.

Besten Dank an Beat für den interessanten Abend.

Michael H.